

FELLINIS

20. TODESTAG

Dass SIE SRF 1 mich einladen um zehn Minuten über Federico zu erzählen, freut mich sehr, aber ich muss von vorne anfangen.

Ich komme aus dem Gemüse-Seeland und ging mit Mühe ins dt. Gymnasium von Biel, die Matur habe ich mit einem halben Punkt zuviel geschafft..... Und meine Eltern wohnten in einem Bauerndorf und in Biel hatte es sieben Kinos und ES GAB NOCH KEIN Fernsehen.

ALSO: wir Jugendlichen waren immer mit den Velos abends in Biel - und das muss man sich mal vorstellen: La Dolce Vita lief während neun Wochen von drei Uhr nachmittags bis elf Uhr abends im grössten Kino! Im REX, es war immer voll. Im kleinen Kino daneben lief Godards "Aussenseiterbande" ebenfalls neun Wochen lang. Es waren wunderbare Zeiten.

Dann gab es sogar die erste "Pizzeria!!! Da Franco" in einem Keller in der Bieler Altstadt aber das hat vielleicht nur indirekt mit Federico zu tun.

Obwohl, man muss doch gleich sagen, ITALIA hat einen sogenannten "Brand": und der hat sehr mit den Filmen von Fellini und den andern zu tun (Visconti, Antonioni, de Sica, de Seta, Rosi, Rossellini... etc) Der sog. "Neo-Realismus".

Deswegen bin ich noch immer hier. in Umbrien!!...aber der "Brand "ist jetzt leider weg und ein Brand hat in der Schweiz gar nie eigentlich existiert, ausser vielleicht mit den Genfer Filmern, der "groupe des cinq", aber das ist auch lange her.

Jetzt zurück zu Federico:

Ich bin ein kleiner Bieler Künstler und konnte aber in Basel an der damaligen Kunstgewerbeschule ZEICHNEN UND MALEN lernen. Ich lebte in minimalen Abbruchhäusern im Kleinbasel und mache einen Winter lang, grosse Zeichnungen für einen grossen Historienfilm, anhand eines polnischen Grossromans ("Pandésowna").

Es sind sehr grosse Zeichnungen, 70 mal 100 mit viel Wüste, Ruinen, Schatten etc. Mir ist klar, dass ich so einen Film NIE werde machen können, aber ich hab das was Inneres abgebaut.

Damit krieg ich aber überraschend das Eidg. Kunststipendium. Bundesrat Tschudi hat mir sogar die Hand gegeben, und das wär ja noch gegangen, aber es gab damals eine Überjury die für das "Rom-Stipendium" zuständig war. der sog "Prix de Rome"....und ja, da sehen diese Leute meine RUINEN, und sagen sofort. "Der zeichnet Ruinen, DER muss nach ROM"!!

Es gab dann ein Vorstellungsgespäch in Rom beim Direttore und jetzt kommt sofort Federico Fellini rein: Aber zuerst folgendes, die Schweiz hat eine wahnsinnige Villa an der Via Veneto, via Ludovisi. Vor Ostern habe ich sie gefunden, dann eine Stunde blablabla, ich kriegte das Turmatelier zugeteilt, Es war das hellste und das heisseste, das war mir nicht so klar, aber das hat letztlich dazu geführt, dass ich den ersten schweizer Filmpreis gewann. Davon später (Etienne Barillier und der Wein)

Also, jetzt wird es fellinesk: Ich bin alleine in der grossen Villa Ludovisi und weiss aber, dass Paul Nizon über eine Hure, die dort immer an der Ecke stand einen grossen Roman geschrieben hat. (CANTO). Ich gehe nach vorne an die Ecke, wo sie hätte stehen müssen, aber es war kein Mensch da, nur PANZER. Etwa zwölf Stück. Ich hab mir gesagt, kann ja sein, dass Panzer rumstehen müssen, in Griechenland waren ja die Obristen an der Macht, in Jugoslawien der Tito, in Spanien der Franco...also ich dachte mir nicht viel dabei, habe nur die Hure von Nizon vermisst und ging in die Schweizer Villa zurück.

Ein Jahr später wurde es allen klar — ich wurde Politik-Fotograf und wusste es dann sehr früh: Es war ein PUTSCH gewesen, in dieser Nacht und irgendwie hat es doch wieder mit Fellini zu tun: man stelle sich vor: die "Guardia Forestale Italiana", eine Abteilung des italienischen Heeres, bewaffnet und vorab in den Bergen tätig, hat in einer Nacht das Sendegebäude der RAI - des ital. Fernsehen besetzt - damals sendete man nur bis Mitternacht... und das Innenministerium, das sowieso leer war und dann haben sie noch die amerikanische Botschaft umstellt. Das waren die Panzer, die ich gesehen habe...und ich Affe suchte nur die Hure von Paul Nizon.

Und das fellineniske ist dabei, dass damals alle mit dem Chef-Obrist "Conte Borghese, in einer Turnhalle sassen und Spgaghetti assen und sich um fünf Uhr morgens entschieden, den Golpe, den Putsch doch wieder abzubauen. Der Conte Borghese (seltsam dieser Name!!!) hat sich ins erste Flugzeug nach Madrid gesetzt und ist bei Generale Franco gut untergekommen.

Am nächsten Tag war die Hure wieder da und die Panzer weg —

— und dann kam der ECHTE Fellini!!!

Ich gehe also nach dem Vorstellungsgespräch völlig weggetreten, die Treppen runter zur Piazza Barberini. Da liegt eine etwa zwanzigmeterlange Frau mit riesigen Brüsten und mit zwei kleinen Kindern unter ihr: ziemlich dunkel gemalt gegen den orangenen Abendhimmel von Rom im Hintergrund. Es war die Ur-Aufführung von "ROMA", von "Fellini ROMA" muss ich gleich anfügen und diese dunkle Frau hatte die Aufschrift über ihrem nacktem Körper "Fellini: Roma" Es war klar, dass es die römische Wölfin war, mit ihren beiden Kindern Romulus und Remus.

Ich gehe um 15h 00 ins Kino Barberini rein... ich jetzt muss da ganz "uhrgenau" genau sein.

Die Vorstellung begann pünktlich um 15.00. Dann konnte man drin bleiben, so hab ich den Film VIER mal gesehen... ich war sowas von weg! Um 23 Uhr komme ich völlig verfölligt aus dem Kino Barberini raus, schaue auf meine brave Uhr, eine Rado-Dia-Star aus Biel sagt mir, es sei 15h 15!!!!!!!

Es ist eine brave Uhr gewesen und sie hat immer zu mir gehalten und das ist keine Reklame, aber es hat mich doch sehr berührt, dass sie sich irgendwie in die Fellini-Welt gesetzt und gesagt hat, ich bleibe jetzt mal auch stehen.

Ich kam also um 23h 20 Minuten raus auf die wunderbare Piazza Barberini, wo übrigens ein paar Szenen des Films gedreht wurden. (Die Rocker auf den Töffs!)

Und bin dann noch stundenlang durch das nächtliche, leere Rom gewandert und mich von all diesen Fellini-Bildern zu befreien... doch es kamen NEUE hinzu.

Mein Film, der im Kommen war, hiess zuerst "Mit der Bolex, auf der Solex, aber ohne Rolex" nächtliche Bilder des leeren Roms, doch das ist eine andere Geschichte.

Ich fuhr später mit dem Töffli durchs leere Rom von Mitternacht bis zum Morgengrauen und machte Fotos in Fellini-Trance. Damals war Rom in diesen Stunden noch völlig ausgestorben, und ehrlicherweise muss ich auch noch sagen, Michelangelo Antonioni war im Geiste auch dabei. Aber Fellini und Antonioni mochten sich ja nicht. Und jetzt komm ich zum politischen: UND das will niemand wissen, aber ich sag es jetzt trotzdem: Fellini war DC, also CDU, oder CVP. Und alle andern waren PCI, oder PSI. Das war eine abgesegete Geschichte der heiligen

römischen Regierung, alles okay. Pasolini, Rosi etc. machten die frechen politischen Filme und Fellini machte die christlichen, poetischen, ABER ALLE waren zufrieden und es wurde alles bezahlt.

Aber dann kamen die TODE:

und der Fall der Mauer....

und damals war ich grad in Ostberlin, aber das ist eine andere Geschichte.

Also: Zuerst stirbt DE SICA: ich gehe als junger Fotograf an seine Trauerfeier in SAN LORENZO, FUORI LE MURE und die Kirche ist übervoll und auch draussen stehen Tausende... ich komme schon gar nicht rein. ABER dann kommt der Sarg nach draussen und ALLE KLATSCHEN und APPLAUDIEREN.....sowas hatte ich noch nie erlebt. Meine Fotos wurden alle unscharf, ich war sowas von überrascht und übererregt.

Aber ein Sarg auf hunderten von Händen wollten meine Zeitungen nicht drucken, zum Glück. De Sica starb einfach so, als Altersgründen, ABER dann kamen die politischen Tode, ich war ja eigentlich eher Politik-Fotograf. Das war schlimm: die Entführung von Aldo Moro und die Erschiessung von FÜNF Leibwächtern: vorne war die Keyston-Press, dann La Repubblica und Corriere... ich kam als "Basler Nachrichten" gar nicht über deren Schultern!

Und dann der Tod von Pasolini: nur eine wüste Fläche am Strand von Ostia. Knüppel, Holz-Stecken und zerfahrenen Sand, man weiss bis heute nicht, wie er umgebracht wurde...ABER, dort hat auch Fellini seine Strand-Schluss-Szenen gedreht.

Bei Fellini war ja alles am Meer zu Ende. Und das ist auch gut so. Das Meer ist das Ende. Leider war dann sein Ende völlig anders: und das hat mich fast wahnsinnig gemacht:

Er ist erstickt.

Seine Frau, Giuletta Masina, war drei Monate vorher gestorben und er kriegte eine "Badante", eine Pflegerin. So ging er mit ihr in seine Lieblingstrattoria in San Lorenzo, das ist ein Quartier gleich neben dem Bahnhof Termini. Er war irgendwie lustig drauf, war gesprächig, und dann hat man ihm ein Tellerchen mit diesen kleinen Mozzarelline hingestellt. Das sind Mozzarellen in Pralinen-Form, ich nenne sie nur "Fellinis-Tod" Ich esse sie nie mehr. NIE MEHR!!!!

Wenn ich denke, ER hätte einen besseren Tod verdient! Man hat ihn geschüttelt, rumgeworfen, von hinten und von vorne geklopft, an den Beinen aufgehängt, aber dieses kleine Scheissding wollte nicht aus seiner Speiseröhre raus. Mozzarella ist ja eigentlich nur GUMMI aus Milch. Fast selber eine Fellini-Szene...

Ich bin Schweizer und eigentlich "Milcher", aber ich weiss wieso ich hier seit vierzig Jahren im steinigen Umbrien bin, wo Federico auch viel gedreht hat. Es hat keine Kühe!

Kein Gras... die Mozzarellas kommen sowieso aus Dänemark. Der Feta-Käse für die Griechen auch!! Herzlichste Grüsse an die Dänen und an Lars Van Trier!!

Vom kleinen Schweizerfilmer aus dem öligen Umbrien, aber zum Schluss noch etwas: Fellini und die Helikopter!

Man denkt nicht so schnell daran, ABER die Helikopter sind ganz wichtig:

Der Anfang von Dolce Vita wurde mit drei Helikoptern gedreht und es ist für mich immer noch der wahnsinnigste Filmanfang: am ersten Helikopter hängt der segnende Jesus, am zweiten ist Marcello Mastroianni drin und sein Fotograf fast draussen auf den Schienen... und den dritten muss es auch gegeben haben, denn mit dem wurde die ganze Szene gedreht. Und alles über ROM, was will man mehr???

Ich selber konnte in meinem Leben zwei grosse, teure Filme machen und hab jedes Mal Helikopter benutzt, vielleicht als Hommage an Fellini. Und eine Geschichte muss ich doch noch erzählen, weil sie ist ZU lustig ist: beim "Vergessenen Tal" hatten wir zwei Helikopter aber keinen Funk und Handys gab es noch gar nicht, also der Produktionsleiter sagte mir, ihr seid in fünf Minuten zurück, denn jede Minute kostete 33 Franken, also 66 Franken. Wir flogen weg, über Eiger, Mönch und Jungfrau — und dann kamen die Wolken und der Nebel... Wir mussten ganz schnell notlanden auf einer Alp.

Da sassen wir dann im nassen Gras und wussten nicht wie weiter denn die Helikopter hatten keinen Radar, sondern flogen nur auf Sicht. Kühe grasten um uns herum und der Nebel zog durch alle hindurch. Da hatte ein Helikopter-Pilot eine wunderbare Idee: er sagte, ich habe ein Seil im Kopter, wir hängen eine Kuh ans Seil und fliegen steil hoch, da kommen wir raus aus dem Nebel und wenn sie unter uns mitfliegt, dann kommen wir durch, ABER wenn sie seitlich erscheint, dann sind wir falsch, die Kuh muss immer unten sein.

Und wenn sie oben erscheint, gibt es sowieso gleich Bisteccas, sagte der andere Pilot.

Wir sassen im nassen Gras während zweier Stunden, pro Minute 66 Franken. Der Produktionsleiter in Lauterbrunnen unten hat getobt, aber Nebel ist Nebel.

Einer der Helikopter, den Haupthelikopter hatte ich übrigens mit "BAHN 2000" anschreiben lassen denn es ging um die NEAT und das freut mich heute noch bübisch.

Und letztlich war Federico Fellini auch bübisch.

31. Oktober 2013, Bevagna, Clemens Klopfenstein

***Dieser Text erscheint im Sommer 2014 im Buch
„Als ich meine Filme stahl und anderes“
im Spiegelberg-Verlag, Zürich.***

<http://www.klopfenstein.net>